

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 26.

Königswartha.

(Beschluß.)

Die Zahl der Einwohner beträgt jetzt gegen 850; der Ort hat, inclus. der Pfarre und Schule, der Straßenhäuser, der Dorfmühle und der Hammermühle, exclus. des Königl. Chauffeehauses, der Herrschaftl. Hofgebäude, der Kirche, und der beiden dem Dominio zugehörigen Gasthöfe, 131 Hausnummern, bestehend in 5 Bauergütern, 10 Gärtnerwohnungen, und 116 Häusern, theils mit, theils ohne Feld. Der größere Theil der Bewohner beschäftigt sich mit dem Ackerbau; außerdem giebt es beinahe alle Arten von Handwerkern, mehrere Kramer und einen Apotheker mit einer ansehnlichen Offizin im Orte. Auch ist daselbst eine Brief-Post-Expedition. Das Dominium besitzt ein schönes Schloß, ansehnliche, sämmtlich massive Wirthschaftsgebäude, hat eine bedeutende Bierbrauerei und Branntweimbrennerei, und eine der größten Fischereien in der Lausitz. Der Verkehr im Orte ist nicht gering, da die chauffirte Hauptstraße von Budissin nach Rottbus und Berlin durchgeht.

Was die Besitzer von Königswartha betrifft, so sind ihre Namen bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts zu ermitteln. Vom Jahre 1350 bis 1550 besaßen die v. Pannwitz das Hauptgut. Von diesen ging es an Balth. v. Hennicke, und nach diesem schon 1558 an Friedrich v. Peschen über. Der nachfolgende Lehnsherr war Hans Christoph v. Ponikau, zugleich Herr auf Pulsnitz, unter welchem die Reformation Eingang fand, welcher sich überhaupt um's Kirchliche sehr verdient machte. Bis zum Jahre 1626 bestand Königswartha außer dem Hauptgute auch noch aus einem Nebengute, welches die v. Schreibersdorf und zuletzt Georg v. Gödow besaßen. Nach dessen Tode ging das Nebengut mit zum Hauptgute über. Haubold von Schleinitz war der Nachfolger des v. Ponikau im Besitz von Königswartha. Seine Wittwe, Katharina Margaretha, gebor. v. Schönberg, vermachte der damals armen Kirche ein Legat von 1000 Thln. Nachdem das Churfürstl.

Haus Sachsen hierauf einige Jahre im Besitz von Königswartha gewesen war, ging es um's Jahr 1661 an Johann Adolph v. Haugwitz, Churfürstl. Sächs. Kriegsrath und Landeshauptmann, über. Sein Sohn 1ster Ehe, August Adolph, machte sich als Poet zur damaligen Zeit ziemlich berühmt, vid. Föcher's Gelehrtenlexikon und Lausitz. Magazin 1836, 3tes Heft. Sein Sohn 2ter Ehe, Adolph Günther, wurde Erbherr von Königswartha und starb in einem Alter von 30 Jahren. Die nachgelassene Wittwe, Juliane Elisabeth, gebor. v. Hocke, vermählte sich zum 2ten Male mit Joachim Ernst v. Lüttich auf Räckelwitz. Erbin der Besizung wurde Anna Katharina, Tochter des Adolph Günther v. Haugwitz, welche sich mit Gottlob Christian Bisthum v. Eckstädt auf Zahmen und Klitten vermählte. Auf die jüngste Tochter dieser Ehe, Auguste Wilhelmine, im Jahre 1738 vermählt mit Johann Kasimir, Reichsgraf v. Dallwitz und Schaafgotsch, ging hierauf die Besizung über. Sie baute eine Familiengruft am östlichen Theile des Kirchhofs, in welcher ihre Hülle vereint mit der Hülle ihres Gatten in einem, dem Zahne der Zeit trotzen den Uebersarge von Granit ruht. Ihr älterer Sohn, Johann Friedrich Graf v. Dallwitz, Geheimer Rath, Domdechant und Prälat zu Meissen, welcher ein neues Schloß baute und viel zur Verschönerung der Umgebung des Schlosses that, besaß Königswartha bis zu seinem Tode 1796, nach welchem sein jüngerer Bruder, Johann Maximilian, die Herrschaft Königswartha bis zum Jahre 1809 behauptete. In diesem Jahre erstand die in Concur's gerathene Besizung Joh. Christoph Steinkopf, Königl. Preuß. Oberamtmann, nach dessen 1828 erfolgtem Tode der ältere Sohn, Johann Friedrich Karl Christoph, Erbe der Besizung ward. 1836 brachte Herr Ferdinand Bruno Erdmann v. Rabenau aus dem Hause Brestau und Schöneich, Schwiegersohn des Vorgenannten, die Besizung, zu welcher, außer Königswartha, Kaslau und Eutrich (in der Meschwitzer Parochie gelegen), Truppen, Ramenau, Johnsdorf, Neudorf und der Preussische Ort Koblenz mit einer